

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
	Ressort / Stadtbetrieb	Eigenbetrieb GMW (Gebäudemanagement Wuppertal)
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Thorsten Wagner +49 202 563 5577 thorsten.wagner@gmw.wuppertal.de
	Datum:	24.11.2021
	Drucks.-Nr.:	VO/1511/21/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
08.12.2021	Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit und Betriebsausschuss ESW	Entgegennahme o. B.
27.01.2022	Betriebsausschuss Gebäudemanagement	Entgegennahme o. B.
Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion vom 22.10.2021 "Gebäudeinfrastruktur der Feuerwehr im Brandschutz und Rettungsdienst"		

Grund der Vorlage

Große Anfrage der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal (VO/1511/21) vom 22.10.2021

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss nimmt die Antwort der Verwaltung ohne Beschluss entgegen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Mirja Montag
(Betriebsleiterin)

Begründung

Die Verwaltung hat bereits in der Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit und Betriebsausschuss ESW am 10.11.2021 eine erste mündliche Beantwortung der Anfrage vorgenommen. Mit dieser Vorlage erfolgt nun in gemeinsamer Verantwortung von Feuerwehr und Gebäudemanagement deren vollumfängliche Beantwortung.

1. *Gibt es bereits eine detaillierte Gesamtübersicht der erforderlichen Gebäudeinfrastruktur?*

Die Bedarfe ergeben sich aus dem Brandschutzbedarfsplan 2015 und Rettungsdienstbedarfsplan aus 2017. Der Katastrophenschutzbedarfsplan wird derzeit erstmalig erstellt. Es handelt sich vorrangig um folgende Projekte:

- Rettungswache Kemmannstraße 59
- Rettungswache Otto-Hahn-Straße
- Rettungswache Mauerstraße
- Rettungswache Vohwinkel Straße
- Neubau FF Dornap
- Neubau FF Cronenberg
- Neubau FF Vohwinkel
- Neubau FF Nächstebreck
- Erweiterung der Toreinfahrten FF Herbringhausen
- Sanierung FF Beyenburg
- Neubau/Erweiterung Leitstelle und Stabszentrum
- Ausbildungszentrum Deutscher Ring (Schulung und Übungsfläche)
- Katastrophenschutzzentrum

2. *Wenn nein, wann liegt diese vor? Werden die in Bearbeitung befindlichen Bedarfspläne hierzu bereits berücksichtigt?*

Die derzeit in Fortschreibung bzw. Erstellung befindlichen Bedarfspläne werden Anfang 2022 erste Erkenntnisse liefern, aus denen etwaige weitere Baumaßnahmen resultieren könnten. Nach jetzigem Kenntnisstand sind jedoch keine zusätzlichen Baumaßnahmen zu erwarten, allenfalls Modifikationen bestehender Planungen.

3. *Gibt es einen Zeitstrahl zur Umsetzung der erforderlichen / zu erwartenden Maßnahmen?*

Für drei Maßnahmen können mit heutigem Stand geplante Umsetzungsprognosen abgegeben werden:

- Rettungswache Kemmannstraße 59 (Jahreswechsel 2022/2023)
- Neubau FF Dornap (Anfang 2024)
- Erweiterung Toreinfahrten FF Herbringhausen (Herbst 2022)

Alle übrigen Projekte sind erstmalig bzw. in Fortschreibung Gegenstand der laufenden Haushaltsplanberatungen. Über deren finanzielle Ausstattung bzw. zeitliche Umsetzung kann erst nach Verabschiedung des nächsten Doppelhaushalts im Frühjahr 2022 berichtet werden.

4. *Gibt es neben den bekannten Feuer- und Rettungswachen weitere angemietete Flächen zur Unterbringung von Fahrzeugen und Material?*

Siehe Anlage 1

5. *Wenn ja, wo sind diese Flächen? Welche monatlichen Kosten fallen für die Anmietung an?*

Siehe Anlage 1

6. *Erfüllen diese Standorte die erforderlichen gesetzlichen Grundanforderungen zur Nutzung und zum Arbeitsschutz?*

Alle angemieteten Standorte werden standardmäßig bereits im Vorfeld auf das Einhalten ihrer Bau- und Betriebsvorschriften hin überprüft; ansonsten dürfte schon deren Anmieten nicht erfolgen. Im Zuge des fortlaufenden Betriebes überprüfen weiterhin die Arbeitssicherheit der Feuerwehr sowie deren Unfallkasse, als auch das GMW die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen.

Ändern sich z.B. die Arbeitsschutzvorschriften, muss im Einzelfall über Anpassungsarbeiten entschieden werden (wie bspw. bei der inzwischen notwendigen Quellabsaugung in Fahrzeughallen). Zu den dynamischen Rahmenbedingungen sei außerdem auf die Beantwortung der Frage 9 verwiesen.

7. *Welche sonstigen Kosten werden durch geplante Übergangslösungen verursacht (z.B. Zelte, Leichtbauhallen usw.)?*

Die Kosten für Leichtbauhallen an zwei Standorten (Dornap und Nächstebreck) belaufen sich in der derzeitigen Planungsphase auf ca. 60.000 – 70.000 EUR pro Standort. Die Kosten für etwaige Grundstücksmieten sind noch nicht ausverhandelt.

8. *Gibt es denkbare Synergien bei der Umsetzung zukünftiger Bedarfe, wurden diese ermittelt bzw. wie werden diese berücksichtigt?*

Siehe Antwort zu Frage 2

9. *Werden die ständig besetzten Feuer- und Rettungswachen noch dem personellen Zuwachs der vergangenen Jahre gerecht? Wenn nein, welche zukunftsorientierten Lösungsansätze sind vorgesehen?*

In den letzten 10 Jahren ist die Feuerwehr personalmäßig von ca. 300 auf ca. 500 Mitarbeitende angewachsen. Der größere Teil des Personalzuwachses ist im Einsatzdienst entstanden. Für den Einsatzdienst sind noch Anpassungen erforderlich, insbesondere der Gendergerechte Umbau der Wachen und der Neubau der Rettungswachen. Das ist größtenteils in Planung.

Die Situation im rückwärtigen Bereich ist komplizierter. Die Büros für den rückwärtigen Dienst sind im Wesentlichen nur in der Hauptfeuer- und Rettungswache in der August-Bebel-Str. 55. Die Büros sind in den 80er Jahren für ca. 40 Mitarbeitende geplant worden. Stand heute sind es doppelt so viele, ohne dass sich die Anzahl der Büros verändert hat. D. h., dass in den meisten Büros die Anforderungen des Arbeitsschutzes nicht eingehalten werden können.

Ebenso problematisch ist die Situation in der Ausbildung. Die Ausbildung ist räumlich in den 80er Jahren für einen Grundlehrgang (Dauer 18 Mon.) alle zwei Jahre mit 16 Auszubildenden geplant worden. Heute startet alle 6 Monate ein Lehrgang mit 16

Auszubildenden, d. h. wir bilden zeitgleich die dreifache Menge aus, was in den vorhandenen Räumlichkeiten nicht mehr umsetzbar ist. Die Übungsfläche am Deutschen Ring ist ein erster Schritt, muss aber um ein Schulungsgebäude für die Brandschutz Aus- und Fortbildung ergänzt werden. In der Rettungsdienst Aus- und Fortbildung sind wir in der Vogelsangstr. für die nächsten Jahre gut aufgestellt.

Die Räumlichkeiten der Leitstelle, das haben die Ereignisse im Juli eindrücklich gezeigt, sind räumlich viel zu klein. Hier ist ein Neubau nach Abriss von untergeordneten Gebäuden geplant. Die Ereignisse im Juli haben aber auch den Bedarf eines Stabszentrums, also Räumlichkeiten für den Krisenstab und den operativ-taktischen Einsatzstab der Feuerwehr, an einem Ort aufgezeigt. Der räumliche Zusammenhang mit der Leitstelle ist unabdingbar. Wenn die Baumaßnahme etwas größer geplant wird, können Leitstelle und Stabszentrum zusammen in einem Komplex entstehen. Mit Ausschöpfen aller Flächenreserven (die räumlichen Möglichkeiten würden unter zusätzlichem Abriss einer größeren Fahrzeughalle bestehen), könnten neben der Leitstelle und einem Stabszentrum auch Büroräume generiert werden.

Für den Katastrophenschutz ist es erforderlich, in den nächsten Jahren ein Katastrophenschutzzentrum zu etablieren.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

neutral /nein

ja, positive Auswirkungen

ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Die Beantwortung der Anfrage an sich erfordert keine gesonderte Betrachtung zum Klimaschutz. Gleichwohl werden die noch einzuholenden Durchführungsbeschlüsse zu den einzelnen Baumaßnahmen in der Absicht vorbereitet, hiermit positive Effekte in Klimaschutz und Klimafolgenanpassung zu erzielen (z.B. Einhalten der Bestimmungen aus dem Gesetz zum Ausbau erneuerbarer Energien, Ratsbeschlüsse zum verstärkten Einsatz von Gründächern und Photovoltaikanlagen...).

Kosten und Finanzierung

Hierzu können aufgrund der aktuell laufenden Haushaltsplanberatungen im Vorfeld keine Angaben gemacht werden.

Zeitplan

Hierzu können aufgrund der aktuell laufenden Haushaltsplanberatungen im Vorfeld keine Angaben gemacht werden.

Bei drei Maßnahmen sind aufgrund bereits erfolgter Bereitstellung von Haushaltsmitteln voraussichtliche Fertigstellungsprognosen benannt (Antwort zu Frage 3).

Anlage 1

Übersicht zu den Anmietungen für die Wuppertaler Feuerwehr